

# Wehe, wenn die Lampe nicht leuchtet

Auf dem Parkplatz der Rhein-Neckar-Halle testete der Motorsportclub die Geschicklichkeit von LKW- und Busfahrern

Von Werner Popanda

**Eppeheim.** Klar doch, Geschicklichkeit hat viel mit Feingefühl zu tun, mit Präzision wie umsichtigem und zugleich zielstrebigem Vorgehen. Beispielsweise bei einem klassischen Geschicklichkeitsspiel wie Mikado. Aber was um alles in der Welt könnte Geschicklichkeit wohl mit einem fünfachsigen Fahrzeug zu tun haben, das 40 Tonnen wiegt, 18 Meter lang ist und 420 PS hat? Nichts oder nicht viel? Ja, von wegen!

Nachdrücklich unter Beweis gestellt wurde dies von den Fahrern, die am Wochenende an dem vom Eppeheimer Motorsportclub zum nunmehr 20. Mal veranstalteten LKW- und Bus-Geschicklichkeitsturnier teilnahmen. Die Organisationsleitung dieses Wettbewerbs hatte Werner Perschinski inne, Parcoursleiter war Stephan Wittmann.

Der Parcours auf dem Parkplatz der Rhein-Neckar-Halle darf aufgrund der umherrollenden „Schwergewichte“ eigentlich nicht von jedermann betreten werden. Doch für die RNZ machte Werner Perschinski eine Ausnahme und erklärte jede einzelne der insgesamt 15 Prüfstationen im Detail. Beginnend mit der „Kontaktplatte“, bei der die Brummi- und Busfahrer einen ganz bestimmten Punkt ansteuern müssen.

Triff der Fahrer genau diesen Punkt, leuchtet eine Lampe auf, trifft er ihn nicht, erhält er 50 Strafpunkte. Ebenfalls 50 Strafpunkte handelt sich ein, wer die Sicherung mit der Feststellbremse unterlässt. Gar 100 solcher Punkte sind fällig beim „Anhalten mit einem Vorderrad außerhalb des Gerätes“ und gleich 150 Strafpunkte gibt es für das „Überfahren des Gerätes ohne Anhalten“ – oder wenn die Aufgabe einfach ausgelassen wird.



Dieser Fahrer hat alles richtig gemacht: Das Busdach soll nämlich die grüne Leiste in Bewegung setzen, die rote jedoch nicht. Foto: Popanda

Wer die nächste Aufgabe namens „Tonnendurchfahrt“ auslässt, bekommt auf seiner „Bordkarte“ sogar 200 Strafpunkte eingetragen. So geht es von einem zum nächsten Hindernis. jemand, der noch nie am Steuer eines Lastwagens oder eines Busses saß, der kann dabei gar nicht anders als stauen. Besonders dann, wenn die Zentimeter- zu Millimeterarbeit zu werden droht.

Doch trotz all dieser harschen Vorgaben: Rund 70 Teilnehmer konnte das nicht abschrecken. Und mit dem anfänglichen Feingefühl ließen sie das Turnier zu einem Erfolg werden.

Das ist noch nicht alles: Besagte Arbeit muss auch noch unter Zeitdruck erledigt werden. Wer länger als 15 Minuten unterwegs ist, erhält für jede einzelne Sekunde darüber einen Strafpunkt.